

Ein Klassik-Star zum Knuddeln

Pianist Lang Lang sammelte vor seinem Konzert im Congress-Park Sympathiepunkte bei Wolfsburger Schülern

Von Florian Arnold

Gibt es eigentlich Lang-Lang-Kuscheltiere? Teddybären mit dem fast mädchenhaft hübschen, runden Gesicht des Pianisten und seinem top-modisch frisierten Haarschopf? Oder wenigstens „Bravo“-Starposter? Die würden sich in Wolfsburg bestimmt prima verkaufen.

Gut 80 Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren jedenfalls sind ganz verzuckert nach dem Besuch des wohl größten Popstars der klassischen Musik gestern Nachmittag in der Neuen Schule Wolfsburg, wenige Stunden vor seinem abendlichen Konzert im Congress Park (Bericht folgt).

Mit einer halben Stunde Verspätung schlendert der 29-Jährige umwogt von einem Tross aus Fotografen, Vertretern seines Managements und des Festivals Soli Deo Gloria, Volkswagen-Offiziellen und einem Bodyguard in den Schul-Musiksaal. Mitten im Gewusel wirkt Lang Lang selbst wie der entspannte Gleichmut in Person. Locker baut er sich vor dem Piano auf und blickt etwas müde, aber freundlich in die Schülerrunde: „Hi? How are you?“

Ein Popstar, keine Frage. Rund 1,75 Meter groß, modische Turnschuhe, neckischer Anzug, mit breiten beige-grauen Längs- und schwarzen, an Pianotasten erinnernden Querstreifen. „Den trägt er oft, wenn er Kinder trifft“, flüstert eine Begleiterin aus seinem Umfeld. „Ist aber von Calvin Klein.“

Es ist sicher nicht der erste Schulbesuch des Starpianisten. Vor zwei Jahren hat er die Lang Lang Foundation gegründet, die auf verschiedenen Wegen Kinder an klassische Musik heranzuführt und Stipendiaten unterstützt. In Wolfsburg besucht er die Neue Schule, eine Ganztagschule mit besonderem Pädagogik-Konzept, vor drei Jahren vom Konzertsponsor Volkswagen gegründet, aber auch für Nicht-Konzern-Kinder offen und schulgeldfrei.

„Wie sieht's aus, will jemand mir etwas vorspielen?“, fragt Lang Lang auf Englisch in die gespannte Runde. Nach kurzem Zögern trauen sich zwei Mädchen ans Piano und spielen je eine kleine Etüde. Gar nicht



Freundlicher Empfang für einen netten Star – Lang Lang in der Neuen Schule Wolfsburg. Foto: regios24/L. Landmann

schlecht. „Es gibt ja wunderbare Talente hier“, macht Lang Lang charmant auf beeindruckt. „Die Bassläufe haben mir besonders gefallen. Okay, wollt ihr mich etwas fragen?“

Aber hallo. Hier hocken ja keine zwangsverpflichteten Klassikbananen. „Die Kinder mussten sich bewerben“, flüstert Schulleiterin Helga Boldt und zeigt auf eine Stelltafel mit einer Auswahl von Bewerbungsbögen. „200 wollten dabei sein.“

Die Fragen, die Lang Lang nun zu hören bekommt, hat er vermutlich in dutzenden Schulen in dutzenden Ländern schon dutzendmal beantwortet. Aber das lässt er sich nicht anmerken. Er antwortet kurz, aber freundlich, und meist mit einer kleinen Pointe. Wie viel er übe? Früher sechs bis acht Stunden täglich, heute um die zwei. Wie viele Länder er schon gesehen habe? So um die 60. Welches war bisher das schönste? Deutschland natürlich! Was sein

größter Wunsch sei? Dass viele Kinder Instrumente spielen und sich für Klassik interessieren.

Ob er schon alle Ziele erreicht habe, will ein Kind wissen. „Ich habe einige der Ziele erreicht, die ich mir in meiner Kindheit gesetzt habe“ sagt Lang Lang. „Aber dass ich in den letzten zehn Jahren viel Erfolg hatte, muss nicht heißen, dass das in 40 Jahren auch noch so sein wird. Für Künstler gibt es keine Leistungsgrenze, es geht immer weiter. Man soll nie aufhören zu träumen. Und ich träume davon, dass ich mit 90 noch Klavier spiele.“

Nach gut halbstündiger Fragerunde spielt Lang Lang noch ein rasantes Stückchen von Liszt (La Campanella), und dann taucht er beim Autogrammgeben derart in der Schülergruppe ab, dass sein Bodyguard doch etwas nervös guckt, bevor der Offiziellen-Tross Lang Lang weiter zum Congress Park eskortiert.

FAKTEN

Lang Langs originellste Antworten in der Neuen Schule Wolfsburg:

› Wie wird man berühmt?

Ich bin mit 17 Jahren in Chicago bei einem großen Konzert kurzfristig für einen berühmten Pianisten eingesprungen, der ausgefallen war. So wurde ich bekannt. Wollt ihr das auch, müsst ihr also beten, dass der Star erkrankt.

› Haben Sie Kinder?

Nicht, dass ich wüsste.

› Haben Sie eine Freundin?

Jetzt eben gerade bin ich Single.

› Was machen Sie, wenn Sie sich verspielen?

Nichts anmerken lassen. Und wenn es mal ganz schlimm kommen sollte: Herzanfall vortäuschen.

› Schützen Sie Ihre Finger?

Ich muss schon aufpassen. Obwohl ich es gerne täte, kann ich leider kein Basketball spielen. Nur Solo-Basketball.